

CONTACT SOFTWARE MIT 360-GRAD-PROJEKTMANAGEMENT

Rundum-Sicht

HOLM LANDROCK

Nach Überzeugung von Contact Software sind die Business- und die Engineering-orientierte Herangehensweise an ein Projekt in der Lage zusammenzuwachsen – vorausgesetzt, die Projektmanagement-Software kann mehr, als nur Ressourcen auf Zeitleisten zu verteilen und das PDM-System mehr, als nur Produktdaten zusammenzuhalten.

Ende Oktober fand in Wiesbaden das „PM-Forum“ der deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM) statt. Die Veranstaltung ist der jährliche Treffpunkt einer Branche, die sich traditionell eher aus kaufmännischer Sicht mit Geschäftsprozessen beschäftigt und diese in Organisations- und GANTT-Diagrammen formuliert. Contact wagte sich als PDM-Anbieter auf diese Veranstaltung und stellte mit CIM Database PCS eine Lösung vor, die Controller und Ingenieure an einen Tisch bringen soll.

Tiefe Gräben

Bislang gibt es jedoch tiefe Gräben zwischen dem im ERP-Umfeld angesiedelten Projektmanagement und der Projektmanagement-Software für CAD-Projekte. In der Produktentwicklung stellt vielfach noch Excel das Tool für die Checkliste der

wichtigsten Meilensteine dar. Das klassische „Übergabeprotokoll“ ist dabei im Allgemeinen eine Stückliste, die aus der CAD-Welt an die ERP-Welt übergeben wird. Dann wirken Mechanismen, die im jeweils „fremden Terrain“ nicht angewendet werden können – jedenfalls bisher, so die Meinung von Roland Drewinski, Marketing-Leiter von Contact Software Bremen, das sich in diesem Jahr auf das fremde Terrain vorwagt.

Weit über 500 Teilnehmer verzeichnete die Kongressmesse in diesem Jahr. Mit Contact Software war erstmals ein Unternehmen dabei, das vor allem eine Softwarelösung für das Produktdatenmanagement in der Entwicklung technischer Produkte offeriert. Zumindest überwiegend, denn nach Unternehmensangaben sind rund 25 Prozent der Lizenzen bei Einrichtungen der öffentlichen Hand

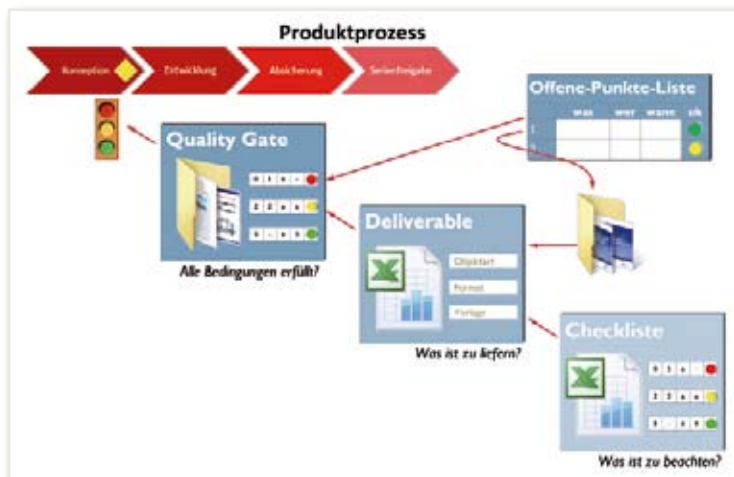
heit kennzeichnen die Abläufe vom Einkauf der Ware über die Präsentation bis zum Verkauf. Kaum anders als mit einem klassischen GANTT-Diagramm und einer guten Buchhaltungssoftware lassen sich die Geschäftsprozesse des Projekts Metzgerei besser darstellen.

Ganz anders sieht das Weltbild aus, wenn ein Projekt aus der Perspektive des Entwicklers betrachtet wird: Kaum ein Termin ist planbar, kaum eine Idee lässt sich in einen Balken auf dem Zeitplaner pressen. Niemand weiß so richtig, wie Kreativität im Unternehmen konkret abläuft – und keiner will sich in seine Freiheiten hineinreden lassen. Hinzu kommen die systemimmanenten Dispute zwischen Designer, Konstrukteur und Berechnungsingenieur, die teilweise von völlig konträren Ausgangspunkten im kreativen Prozess zu einer Produktdefinition kommen müssen. Das Entwickler-Team braucht ein Werkzeug, das dafür sorgt, dass alle Beteiligten stets an der gleichen Datenbasis arbeiten – so die landläufige Meinung.

CIM Database PCS für Rundum-Sicht auf Projekte

Aufgrund seines Erfolgs bei Einrichtungen der öffentlichen Hand einerseits und technischen Unternehmen andererseits hat Contact Software auf dem PM-Forum in Wiesbaden seine neue Strategie des 360-Grad-Projektmanagements vorgestellt. Gemeint ist damit die Verknüpfung von Produkt- und Projektmanagement, weil ja schließlich das Produkt der eigentliche Gegenstand des Projektes sei. Deshalb will Contact die Lösung CIM Database PCS so ausbauen, dass der Lifecycle tatsächlich von der Planung über Produktentwicklung und Prozessentwicklung bis zu Marketing und Service in einer Software-Umgebung geplant und verfolgt werden kann. Und das soll auf der Basis von CIMDatabase eine schlüsselfertige Lösung sein. Das untermauert erklärt Contact-Chef Holtgreffe: „Unser Produkt wird seit 2000 vom Produktmanagement zum Projektmanagement weiterentwickelt und hat seit vier Jahren Projektmanagementfunktionen.“

Im Projektmanagement liegt eine der großen Herausforderungen darin, dass die Beteiligten die gleiche klare Zielformulierung vor Augen haben. Das bestätigt auch eine Studie des Erdinger Projektmanagement-Dienstleisters para-



CIM Database PCS soll eine Rundum-Sicht auf das Entwicklungsprojekt liefern und dabei nicht nur die Produkt-, sondern auch die Projektdaten konsolidieren.

Grafik: Contact Software



Das Beratungsunternehmen parameta hat untersucht, warum Projektmanagement erfolglos bleiben kann (n = 200).

Grafik: parameta/Walter Visuelle PR

meta. Wenn Projektmanagement bisher nicht richtig funktioniert hat, liegt das aber auch daran, dass die Mitarbeiter nicht die richtigen Werkzeuge haben, dass die Werkzeuge nicht immer richtig funktionieren und dass niemand gerne Reportings ausfüllt. Das heißt, dass der Erfolg einer Projektmanagement-Lösung auch von der Bedienbarkeit und von der Benutzerführung abhängt – bei den Menschen aus Forschung und Entwicklung sicherlich noch ein bisschen mehr.

Projekt- und Produktmanagement in einem Aufwasch

Die Notwendigkeit der Verknüpfung von Projekt- und Produktmanagement ist dabei dringender denn je, erklärt Roland Drewinski: „Viele Kunden können nicht auf Anhieb benennen, wieviele Forschungs- und Entwicklungsprojekte gerade gleichzeitig durchgeführt werden. Das heißt, das viele Unternehmen, was das Projektmanagement in der Entwicklung angeht, noch ganz am Anfang stehen.“ Holtgreffe ergänzt: „Projektmanagement in der Produktentwicklung ist ein spezielles, aber kein seltenes Thema.“ Doch was die Anwender nach Ansicht von Contact Software nicht wünschen, sei die komplette GANTT-Chart-Planung für jedes Entwicklungsvorhaben.

Drewinski vergleicht die Problematik gerne mit einer Baustelle: „Auf einer Baustelle kommt Projektmanagement in all seiner Pracht zum Tragen. Die Gewerke arbeiten anhand einer Blaupause Hand

in Hand, die Logistik stimmt fast immer.“ Doch stehe jedem Bauleiter eine abgesegnete Blaupause zur Verfügung. „Das ist in der Entwicklung nicht der Fall, denn dort wird ja die Blaupause definiert, nach der sich später die Prozesse richten“, ergänzt Drewinski.

Projektmanagement in der Entwicklung bedeutet demnach das Projektmanagement für die Herstellung der Blaupause, und an diesem Vorgang haben natürlich auch die Controller und Projektleiter ein Interesse.

Mit CIM Database 2.9.8 – die Version wird gegen Ende des Jahres vorgestellt und Anfang 2009 verfügbar sein – und dem neuen System PCS will man diese Brücken bauen. Müller erklärt: „PCS und CIM Database sind keine Software, mit der man noch bessere Pläne schmieden kann. Es geht uns eher um einen Leitstand für die Produktentwicklung. Projektmanagement darf nicht beim GANTT-Chart enden.“ Nach den Vorstellungen von Contact wird dann sichtbar, dass sich die Entwicklung eines Bauteils verzögert, weil dreimal eine neue Produktdefinition in den Prozess eingeworfen worden ist. CIM Database PCS soll also eher den Projektfortschritt zeigen als Prozesse steuern. Das kann aber durchaus zu einer höheren Transparenz in den Entwicklungsprojekten führen.

Die neue Version 2.9.8 von CIM Database soll dann Antworten auf Fragen der Projektleiter liefern, etwa wo das Projekt steht. Damit soll dann auch das Dilemma gelöst werden, vor dem viele Unternehmen stehen, wenn die Entwickler verkünden: „Eigentlich“ sind wir fertig.

Holm Landrock ist freier Journalist in Berlin und freier Mitarbeiter beim DIGITAL ENGINEERING Magazin.



Dr.-Ing. Roland Drewinski, Marketing-Leiter bei Contact Software, will mehr Transparenz in die Entwicklungsprojekte bringen.

Bild: Holm Landrock

KENNZIFFER: DEM16363